

Personen beeinflusst werden. Namentlich sollten nicht Juristen auf diese Weise in ein schwebendes Verfahren eingreifen. — Die Landesjugendämter möchten bei ihren Anträgen ihr Augenmerk mehr auf neue als auf längst erschienene Schriften richten. — Die Prüfstellen möchten sich von juristischem Formalismus freihalten, also keine Erklärungen über Schmutz und Schund geben, sondern bei jeder Schrift einfach feststellen, ob sie unter das Gesetz fällt oder nicht. — Es ist erforderlich, die Prüfstellen hauptamtlich einzurichten und dadurch arbeitsfähiger zu gestalten.

Der Reichsvorort wird sich im Sinne des Berichterstatters und der Anregungen an die zuständigen Stellen wenden. Besonders krasse Fälle über Schriften, deren Aufnahme in die Verbotsliste abgelehnt oder nicht beantragt worden ist, sowie über Schriften, die etwa zu Unrecht verboten worden sind, werden von einer Stelle gesammelt: Jugendschriftenausschuß des Leipziger Lehrervereins.

Die Auswirkung des neuen Schundgesetzes wird auch die oben erwähnten Tagungen in Berlin und Dresden beschäftigen.

7. Der Zeitungsdiens: W. Fronemann, Frankfurt a. M.

Der Zeitungsdiens der B. D. Pr. f. J. hat die Aufgabe, die Jugendschriftenbewegung volkstümlich zu machen. Er erscheint in diesem Jahre achtmal und wird den Zeitungen und den Jugend- und den Jugendpflegevereinigungen regelmäßig zugesandt. Er hat bisher viel mehr in die Provinz als in die Großstadtpresse Eingang gefunden. Durch persönliche Beeinflussung der Schriftleitungen muß ihm noch größere Verbreitung verschafft werden. Besonders möchten ihn die Zeitungen beachten, die von Frauen gelesen werden.

8. Als Hauptthema für die nächste Hauptversammlung der B. D. Pr. f. J. wird festgesetzt: Jugendschrift und Arbeitsunterricht. Dieses Thema soll in 2 Vorträgen behandelt werden: 1. Wie biete ich das dichterische Ganzbuch dar? 2. Wie arbeite ich mit Sachbüchern? Go.

**Kind und Kunst.** Beiträge zur Jugendschriftenbewegung. Herausgegeben von der literarischen Vereinigung des Berliner Lehrervereins. Braunschweig 1928: Georg Westermann. 300 S. 8° Leinen 7.50 Mk.

Die neue deutsche Jugendschriftenbewegung, die durch Heinrich Wolgasts Buch »Vom Elend der deutschen Jugendliteratur« entfesselt wurde, konnte 1928 ihr dreißigjähriges Jubiläum feiern. Die meisten Jugendschriftenausschüsse aber, die sie getragen haben, sind bedeutend älter und gehen z. T. bis in die siebziger Jahre des neunzehnten Jahrhunderts zurück. Die »literarische Vereinigung des Berliner Lehrervereins« blickte am 17. Juni 1927 auf ein vierzigjähriges Bestehen zurück. In dem vorliegenden Buche legt sie eine Art Festschrift vor, die sowohl ihre Geschichte darstellt als auch einen umfassenden Arbeitsbericht gibt. Wir sehen hier also das Werden und die Arbeit der Jugendschriftenbewegung von einem Brennpunkt aus. Was die Jugendschriftenbewegung an schwieriger und tüchtiger Arbeit geleistet hat, das zeigt sich nirgends klarer, als wenn man die Aufsätze dieses Buches überblickt. E. L. A. Pregel und Otto Hütte geben eine aufschlußreiche Geschichte der literarischen Vereinigung, Georg Wolf schreibt über die literarische Erziehung der Erzieher, Paul Samuleit steuert einen glänzenden Aufsatz über das deutsche Bilderbuch bei, Karl Diekmann berichtet über die illustrierten Jugendschriften im Rahmen der zeichnenden Künste, Heinz Zimmermann bietet eine Übersicht über das Kulturwerk der billigen Jugendschriftenreihen. Auch die übrigen Aufsätze über Sonderaufgaben sind lesenswert: Johannes Kayser, Literarische Erziehung und Lesebuch — Editha Blumenthal, Frauenbücher für Mädchen — Hans Gieseler, Laienspiel in der Schule — Oskar Hübner, Arbeiterdichtung und Volksschuljugend — Willy Genisch, Schundliteratur, Jugendbuch und Jugendnot. Man sieht, es ist kein wichtiges Gebiet der literarischen Jugendkultur vergessen worden. Naturgemäß stehen nicht alle Aufsätze auf gleicher Höhe und über manche Auffassung und Einzelheit wird sich streiten lassen. Der beherrschende Eindruck bleibt, daß dieser Arbeitskreis einer hohen Idee nachstrebt und daß er, das ist kennzeichnend in diesem Fall, die ästhetische Erziehung in den Vordergrund stellt.

Wilhelm Fronemann.

**Wille und Werk.** Ein Handbuch des Bühnenvolksbundes. Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft in der Reichsgeschäftsstelle des Bühnenvolksbundes. Unter Leitung von Wilhelm Karl Gerst. Berlin 1928, Bühnenvolksbundverlag. 8°, XII u. 303 S. Ladenpreis kart. Mk. 3.—, in Leinen gebunden Mk. 4.50.

Was ist der Bühnenvolksbund? Auf diese Frage gibt das vorliegende Handbuch erschöpfende Auskunft. Es macht uns mit der gesamten Organisation und den Zielen des Bundes vertraut (Sekre-

tarlat, Organisation des Zusammenschlusses, Buchhaltung und Kasse, Personalreferat und Rechtsabteilung, Jugendspielpflege, Heimatspielpflege, Puppenspielpflege, Theaterbetriebe, Grenz- und Auslandsdeutschum, Dramaturgie, Erwachsenenbildung, Schriftleitung und Pressestelle, Bibliothek, Ausstellungen, Fundusverwaltung, Rundfunk und Bühnenvolksbundverlag, im ganzen 17 Abteilungen). Ein am Schlusse befindliches Sachregister erleichtert die Beantwortung von Einzelfragen. Es zeigt sich, daß der gestellte Aufgabenkreis ein sehr großer und vielseitiger ist und insbesondere das Bestreben, auf den Gebieten des Berufs-, Bühnen-, Laien- bzw. Jugendspielles kulturell und uneigennützig fördernd tätig zu sein. Ob und inwieweit der dem Bühnenvolksbund oft gemachte Vorwurf der Einseitigkeit zutrifft, soll hier, wo es sich lediglich um eine Buchbesprechung handelt, unerörtert bleiben. Auch dem Dürerbund, der am ehesten dem Bühnenvolksbund vergleichbaren Kulturorganisation, konnte die Kritik nicht restlos freundlich begegnen.

An der Abfassung und Zusammenstellung des Inhaltes hat sich eine große Anzahl von Personen beteiligt. Wir finden hier die Namen Dr. Richard Beitzl, Dr. Thias Brünker, Dr. Ignaz Gentges, Franz Graeber, Dr. Hildegard Lange, Alois Joh. Stipp, Hans Dejer, Gustav Christian Rassin, Rudolf Köhler, Wolfgang Rüttenauer und Bruno Sasowski verzeichnet. Der Abschnitt über den Verlag ist von Dr. Thias Brünker und Frä. Dr. Lange geschrieben worden. Dadurch, daß jeder einzelne für seine Sparte eintritt und ihre Bedeutung so stark wie möglich hervorzuheben sucht, ist für den Leser, der ein richtiges Bild gewinnen will, einige Vorsicht geboten.

Typographisch ist das Handbuch mustergültig, ja splendid ausgestattet, ein Lob, das auch für den interessanten, sorgfältig ausgewählten Bildschmuck gilt.

Kurt Soele.

**Die Reichsdrucke.** Eine Sammlung von Kupferstichen, Radierungen, Holzschnitten, Gemälden, Aquarellen und Pastellen in Nachbildungen der Reichsdruckerei zu Berlin. Berlin 1928. Herausgegeben, gedruckt und verlegt von der Reichsdruckerei. 477 S. mit Abb. 8° Ln. RM. 5.— no., Hpgmt. RM. 15.— ord.

Die Reichsdruckerei hat mit diesem Gesamtverzeichnis ihrer »Reichsdrucke« in verkleinerten Nachbildungen ein sehr brauchbares, sicherlich vielen willkommenes Nachschlagewerk geschaffen. Die über tausend Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte und Handzeichnungen, die in den Reichsdrucken mustergültig reproduziert sind, sind hier in kleinen, aber außerordentlich scharfen in dem neuen Filmlichtdruck hergestellten Abbildungen systematisch zusammengestellt. Auf die deutschen Meister, die fast die Hälfte der ganzen Sammlung umfassen, folgen die niederländischen, italienischen, französischen, englischen und spanischen Meister, jedesmal chronologisch angeordnet. Den Beschluß macht die Abteilung: Deutsche Männer, Deutsche Stätten. Den Abbildungen folgt ein vortrefflich gearbeitetes alphabetisches Künstlernamenregister mit kurzen biographischen Angaben und das nach Verlagsnummern geordnete Verzeichnis der sämtlichen Reichsdrucke. Eine Preisliste ist gesondert beigelegt.

Dieser reichhaltige Bilderkatalog wird dem Kunstfreund, dem Kunstgelehrten und dem Kunsthändler ein sehr bequemes Hilfsbuch sein zum Nachschlagen und zur Vermittlung der Anschauung sowie zum Auffrischen des Gedächtnisses.

S. L.

### Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börseblattes, Leipzig, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75, zu richten.

Vorhergehende Liste f. 1928, Nr. 146.

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

**Aktionsgemeinschaft für geistige Freiheit,** Sitz Berlin. Geschäftsstelle Neukölln (Land). Leitung: A. Döblin und F. de Paula Rost. Korrespondenz Nr. 14 vom 15. Juni 1928. Aus dem Inhalt: Die Sarrasani-Hefreihe. — Soma. — Zur Beschlagnahme der Hodann-Werke.

**Anzeiger für den Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel.** Nr. 25 v. 22. Juni 1928. Wien. Aus dem Inhalt: P. Mähler: Eine Bitte an alle Sortimenten und die es angeht. — Die Lage des deutschen Buchhandels in der Tschechoslowakei.

**Anzeiger für den Schweizer Buchhandel.** 40. Jg. Nr. 12. Zürich: Art. Inst. Orell Füssli. Aus dem Inhalt: Schweizer Bücher-Sonntag. — Die Internationale Urheberrechts-Konferenz in Rom.